

// NEWSLETTER

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebes Praxisteam.

wir freuen uns, Ihnen die erste Ausgabe unseres Newsletters in 2020 vorstellen zu können. Derzeit haben wir viel Neues zu berichten. So hat sich unser Name in Bioscientia Labor Mittelhessen geändert. In Zeiten der Corona-Pandemie sind wir und der ganze Bioscientia-Verbund im verstärkten Einsatz für die Gesundheit in Deutschland. Gerade jetzt sind wir als regionales Labor für Sie da. Unsere regionale Leistungskraft stärken wir mit einem modernen Neubau am Standort Gießen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund!



Dr. med. Tunay Aslan (MHBA) Geschäftsführer



Andrea Debus Geschäftsführerin

GROSSES NETZWERK - REGIONALER NUTZEN AUS LABORDIAGNOSTIK MITTELHESSEN WIRD BIOSCIENTIA LABOR MITTELHESSEN

In den vergangenen Wochen der Corona-Pandemie sind zwei Dinge deutlich geworden: Erstens, Labordiagnostik ist ein unverzichtbarer Bestandteil der medizinischen Versorgung. Zweitens, die besondere Organisation seiner Laborlandschaft hat Deutschland bislang einen internationalen Vorsprung ermöglicht: Sehr frühzeitig konnte sehr viel getestet werden.

"Besondere Organisation" bedeutet hier das ausbalancierte Miteinander von regionalem Laborstandort und großen Netzwerkstrukturen im Laborverbund. Wir gehören zum Bioscientia-Laborverbund und können als leistungsfähiger Laborstandort mit Unterstützung des Bioscientia-Labornetzwerkes auch in schwierigen Tagen der Pandemie die Region hervorragend versorgen. Daher ziehen wir gerne einen bereits geplanten Schritt vor und nennen uns nun: Bioscientia Labor Mittelhessen. Dies ist für Sie mit einigen Vorteilen verbunden, über die wir Sie in unserem Einsenderschreiben Anfang Mai bereits informiert haben. Mit unserem Regionalstandort in Hessen leisten wir einen großen Beitrag in der medizinischen Versorgung und bieten hochqualifizierte Arbeitsplätze in der Region an.



MODERNER NEUBAU FÜR BIOSCIENTIA LABOR MITTELHESSEN IN GIESSEN

Auf einem über 13.000 m² großen Grundstück in der Rudolf-Diesel-Straße 4 in Gießen wird für das Bioscientia Labor ein neuer Standort errichtet. Die derzeitigen Laborstandorte in Gießen und Dillenburg werden im Frühjahr 2021 im neuen hochmodernen Labor- und Verwaltungsgebäude zusammengeführt.

Im neuerschlossenen Baugebiet "Am Alten Flughafen" entsteht derzeit ein zukunftsweisendes medizinisches Labor. Der Bauherr ist die Immobilien GbR der Familie Koenig, die gemeinsam mit dem Team des Bioscientia Labor Mittelhessen ein modernes Gebäude errichtet, welches speziell für die heutigen und kommenden Anforderungen eines medizinischen Labors auf mehr als 4.000 m² Nutzfläche konzipiert wird. Umgesetzt wird hierbei insbesondere eine optimale Flächenaufteilung für hochspezialisierte Technik und möglichst kurze prozessorientierte Wege. Außerdem werden moderne Ambulanzbereiche und ein großzügiger Seminarraum für Fortbildungsveranstaltungen realisiert.

Durch den neuesten energetischen Standard mit nachhaltiger Klimatechnik einschließlich eigener Stromversorgung durch Photovoltaikanlage wird auch dem Umwelt- und Klimaschutz Rechnung getragen.

Dr. Tunay Aslan, Laborarzt und Geschäftsführer des Bioscientia Labor Mittelhessen: "Die Labormedizin hat in den vergangenen Jahrzehnten eine enorme Entwicklung durchlaufen und ist heute, mehr denn je, ein unverzichtbarer Bestandteil der medizinischen Diagnostik und unseres Gesundheitssystems insgesamt. Dies beweisen wir nicht zuletzt auch in der aktuellen Corona-Pandemie mit unserer SARS-CoV-2-Diagnostik. Unser modernes medizinischdiagnostisches Labor wird diese Entwicklung auch am neuen Standort weiterhin mitgestalten und seinen Anteil zur medizinischen Versorgung auf höchstem Niveau in der Region beitragen."

NEUE HOTLINE-NUMMERN

Zum 30.05.2020 wurde unsere Telefonanlage technisch erweitert. Durch die Umstellung können Sie von einer verbesserten Erreichbarkeit profitieren. Bitte beachten Sie, dass sich unsere Telefondurchwahlen ändern. Unsere Zentrale ist unter der Rufnummer +49 641 30021-0 erreichbar. Von dort werden Sie gerne mit weiteren gewünschten Ansprechpartnern verbunden. Anbei unsere gängigen Hotline-Nummern im Überblick:

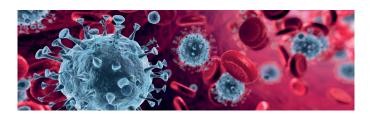
ABTEILUNG	DURCHWAHL
Telefonzentrale / Befundauskunft 0641 30021	0
Fahrdienst	800
star.net [®] Labor	810
Technischer IT-Support / DFÜ	820
Abrechnung Kasse, weitere Abrechnungsfragen	830
Abrechnung Privat	835

HCV: "WIR BRAUCHEN MEHR TESTS!"

Das RKI¹ und die Fachgesellschaften² empfehlen seit kurzem eine gezielte HCV-Diagnostik auch bei nur leicht erhöhten Leberwerten und/oder einem klinischen Verdacht und/oder Risikoklientel. Hintergrund ist eine "Therapie-Revolution" durch die neueste Generation direkt wirkender antiviraler Hepatitis-C-Medikamente.

Tatsächlich liegt die Ausheilungsrate mittlerweile bei 97 Prozent, wie eine aktuelle Auswertung des Deutschen Hepatitis C-Registers (DHC-R) zeigt⁴. Zwischen Februar 2014 und Juli 2018 wurden 12.170 Patienten in das Register eingeschlossen (61,3 Prozent Männer), eine antivirale Therapie erhielten 11.268. Das Behandlungsalter sank von 52,3 (Phase 1) auf 49,3 Jahre (Phase 4). Waren mit Beginn der Ära direkt antiviraler Medikamente vor allem HCV-Patienten mit fortgeschrittener Krankheit und mit Leberzirrhose behandelt worden, hat der Anteil von Patienten mit Drogenanamnese auf jetzt 43 Prozent zugenommen. Die Studienautoren (Hüppe et al.) drängen darauf, nun möglichst alle bisher nicht bekannten HCV-Patienten zu identifizieren. Das RKI geht von 270.000 Betroffenen in Deutschland aus. Problemaisch sei vor allem die hohe Dunkelziffer nicht erkannter Fälle⁵: "Wir brauchen mehr Tests." Der erste Schritt der Diagnostik ist die Untersuchung auf HCV-Antikörper.

- 1 https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/ GBEDownloadsT/hepatitis_c.pdf?__blob=publicationFile
- 2 www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/021-012.html
- 3 www.welt.de/gesundheit/article130429203/Hepatitis-heimliche-Volksseuche-wird-gebaendigt.html
- 4 www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/a-0821-7188
- $5 \qquad www. aerzteblatt. de/nachrichten/104841/Hohe-Dunkelz iffer-bei-Hepatitis-vermutet the state of the stat$



SARS-COV-2 PANDEMIE UND LABORTESTS

Gerade in Zeiten des Coronavirus wird die Systemrelevanz von medizinischen Laboren sichtbar. Wir führen zum einen direkte Erregernachweise mittels RT-PCRs durch, mit denen eine akute COVID-19 Erkrankung nachgewiesen wird. Zum anderen bestimmen wir auch Antikörper als Nachweis für eine bereits durchgemachte Infektion.

Die gängigste und sicherste Testmethode ist die PCR. Die Labore in Deutschland haben aktuell Kapazitäten für ca. 850.000 PCR-Tests pro Woche. Nur etwa die Hälfte davon wird derzeit abgerufen. Wir führen die RT-PCR täglich (Mo-FR) durch.

Antikörpertests werden in unserem Labor durchgeführt. Sie sind aber zum Erkennen einer akuten Infektion nicht oder nur eingeschränkt geeignet. Sie können lediglich ergänzend Hinweise geben und sind vor allem im Verlauf und nach überstandener Infektion geeignet anzuzeigen, ob Antikörper gebildet wurden und ein Immunitätsschutz - zumindest für eine gewisse Zeit - besteht.

An Schnelltests, die innerhalb weniger Minuten das Ergebnis anzeigen, wird seit Beginn der Corona-Krise geforscht - bislang aber mit mäßigem Erfolg. Mehr als ein Dutzend Firmen bieten solche Schnelltests an. Da diese Tests noch nicht ausreichend validiert sind, ist derzeit vor einer Nutzung zu warnen.

CHOLESTERIN: JE JÜNGER, DESTO GEFÄHRDETER

Vor allem bei Menschen unter 45 Jahren beeinflusst ein erhöhter Cholesterinwert wesentlich das Risiko, im weiteren Verlauf des Lebens eine schwere Herz-Kreislauf-Krankheit zu entwickeln. Das Zehn-Jahres-Risiko, das Mediziner bei ihrer Entscheidung für oder gegen Medikamente nutzten, sei oft zu kurz gegriffen, ist das Fazit einer Studie, die im "Lancet" veröffentlich wurde.⁶

Grund dafür ist wahrscheinlich, dass nicht nur die Höhe des Cholesterinwerts über das Erkrankungsrisiko entscheidet, sondern auch die Dauer, die der Körper dem Cholesterin ausgesetzt ist. Im Umkehrschluss bedeute dies, dass besonders junge Menschen darauf achten sollten, keinen zu hohen Cholesterin-Spiegel zu haben.⁷ "Wer mit Mitte 20 das für Herz-Kreislauf-Erkrankungen verantwortliche Cholesterin – den non-HDL-Wert – im Blut messen lässt, kann eine Aussage über sein Herzinfarktrisiko im Alter von 75 Jahren treffen", erklärt dazu Prof. Stefan Blankenberg, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kardiologie am UKE in Hamburg.⁸ Für die Untersuchung wertete ein UKE-Team vom University Heart & Vascular Center Daten von knapp 400 000 Frauen und Männern aus.

 $^{6 \}qquad www.the lancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736 (19) 32519-X/full text$

⁷ www.pharmazeutische-zeitung.de/je-juenger-der-mensch-desto-hoeher-das-risiko/

⁸ www.welt.de/regionales/hamburg/article204087760/UKE-Studie-Es-ist-zu-spaet-mit-60-sein-Cholesterin-zu-senken.html